Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924)

Heft: 25

Artikel: Das Karussell im Prater = Merry ya round

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732283

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZappelndeLeinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber. Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel. Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postscheckfonto VIII/1876. Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Aummer 325

Zahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Das Karussell im Prater — Pflichten des Publikums — Eine Filmezpedition in Liberia — Die Filmsalondame und der unsterbliche Brief — Ein Achtsstundentag in "NewsBabelsberg" — Die Jagd nach dem Manuskript

Das Karussell im Prater.

(Merry ya Round.)

Graf v. Hohenegg, ein toller, leichtsinniger junger Lebemann, ist ein Liebling Kaiser Franz Josephs und seinem persönlichen Stab zugeteilt. Der Graf ist der gern gesehenste Mann am Hose und dazu bestimmt, die Gräsin Sisela, die Tochter des Kriegsminister, zu heiraten, welche die Tatsache, daß der Graf ein bekannter Don Juan ist, umsolieber übersieht, als sie selbst in verschiedene Liebeshändel verwickelt ist.

Auf einem nächtlichen Vergnügungsbummel sieht der Graf das kleine Mädel, das die Orgel des Riesenkarussells im Wiener Wurstelprater dreht. Der bucklige Bartholomäus, der in einem benachbarten Vetrieb arbeitet,

hegt seit langem eine stille Liebe für sie.

Der Graf, bezaubert durch ihre süße Unschuld, gibt sich ihr gegenüber als gewöhnlicher Kaufmann aus, wohl wissend, daß das einfache Bolk eine Scheu vor den vornehmen Leuten hat.

Diese Begegnung führte zu weiteren Zusammenkunften und Graf

v. Hohenegg erkennt, daß er sich ernstlich in das Mädel verliebt hat.

Comtesse Gisela erfährt von der Geschichte, und in ihrer gekränkten Eitelkeit macht sie ihm bittere Vorwürfe. Der Graf verteidigt Agnes und verspricht sich zu bessern.

Der Kaiser, der eine baldige Vereinigung des Grafen mit der Com-

tesse wünscht, bestimmt den Hochzeitstag.

Der Graf beschließt nunmehr, Agnes zum letzten Mal aufzusuchen, ihr

seine wahre Herkunft zu entdecken und mit ihr zu brechen.

Ihre treue Liebe jedoch erweckt in ihm die Erkenntnis, daß er sie wahr und aufrichtig liebt. Er gesteht ihr seine Liebe, verschweigt ihr jedoch seine Absicht, mit ihr zu brechen und Agnes ist überglücklich.

Der Graf beschließt, seine Vermählung mit Comtesse Gisela aufzugeben und dem Zuge seines Herzens zu folgen. Aber der Kaiser, der von dieser

Absicht erfährt, besiehlt ihn zu sich.

v. Hohenegg ist bereit, das Hossen und seine Zukunst aufzugeben. Aber die angestammte Treue zu seinem Kaiser und der Besehl des Kaisers, der auf seiner Vermählung besteht, bestimmt ihn, schweren Herzens, sich zu fügen.

Demzufolge gibt er jeden Verkehr mit Agnes auf, welche ohne Ahnung

von seiner Herkunft, sich vergeblich bemüht, ihn zu sehen.

Ihr Vater, schwer verletzt, befindet sich im Krankenhaus und sie weilt an seinem Krankenlager, als unvermerkt der Kaiser mit seinem Gefolge

dort erscheint, um den Spital zu besichtigen.

Das Mädchen, sowohl als auch ihr Vater, erkennen sofort den Grafen unter dem Sefolge. Das Mädchen ist tief bestürzt, als sie erkennt, daß ihr Seliebter von fürstlichem Seblüt ist. Weitere Pein bleibt ihr erspart, da sie nicht ahnt, daß der Graf und die Dame an seiner Seite seit kurzem vermählt sind.

Kurz nach dem Weggang der hohen Herrschaften kehrt der Graf zurück; von dem Wunsche beseelt, sich mit Agnes und ihrem Vater zu versöhnen. Er spricht von seiner Liebe, doch der alte, rechtlich denkende Mann will davon nichts wissen. Trochdem ist Agnes bereit, zu vergeben, als plöhlich

die Comtesse Gisela, die ihren Gemahl vermißte, zurückfehrt.

Agnes erfährt nun die volle Wahrheit und weist den Grafen zurück. Der Krieg bricht aus und Graf Hohenegg, im Begriffe, an die Front zu gehen, kommt zu Agnes mit der lekten Bitte um Vergebung. Gebrochenen Herzens verzeiht ihm Agnes, erklärt ihr aber, daß seine Heirat sie für immer trenne. Traurigen Herzens nimmt Hohenegg Abschied.

Nach vierjährigem, heldenhaften Ringen erfolgt der Zusammenbruch. Auf dem Rückzug sindet der Graf einen tötlich verwundeten Soldaten. Er bält an und leistet dem Manne Hilfe und — erkennt in ihm Ugnes' Vater.

Den Grafen plöklich erkennend, überhäuft er ihn mit bitteren, haßerfüllten Schmähworten, und obschon der Graf in Reue und Trauer in den slehendsten Worten um Vergebung bittet, ist des andern Rachedurst so groß, daß er versucht, ihn zu töten. Aber seine Kraft ist zu Ende, er stirbt, bevor es ihm gelingt, den Revolver abzudrücken.

Tieferschüttert von dem Gedanken, daß ein Mensch so haßerfüllt von hinnen gehen kann, setzt der Graf seinen Rückzug fort, inmitten der kläg-

lichen Reste einer einst glanzvollen, ruhmbedeckten Armee.

Nun sieht er das Leben in seiner ganzen nackten Brutalität.

Unterdessen ist die Gemahlin des Grafen an Entbehrung gestorben.

Algnes, im Glauben, der Graf wäre tot, gibt dem Orängen des Buckligen nach und willigt ein, sein Weib zu werden. Sie erhalten zusammen Anstellung, und Bartholomäus, der Agnes während der Abwesenheit des Vaters bewacht und beschützt hatte, ist überglücklich.

Es ist Frühling, der Prater ist im Betrieb und Agnes sindet Glück in dem Gedanken, etwas Sonne in das Leben von Bartholomäus gebracht

zu haben.

Hohenegg kehrt unvermutet zuruck. Mit dem Sturz des Kaiserreichs ist er kein Graf mehr, und durch den Tod seines Weibes ist er wieder frei.

Er beschört Agnes, ihn zu erhören, aber Agnes entgegnet ihm, daß sie sich dem Bartholomäus versprochen hätte und daß die Pflicht stärker wäre als die Liebe. Da erkennt er, daß sie ihm für immer verloren ist.

Eines Abends sucht er dieselbe Stelle auf, wo er von ihr Abschied

nahm, als er ins Feld zog.

Aus seiner dumpfen Berzweiflung weckt ihn Agnes' Erscheinen. Sie sagt ihm, daß eine größere Liebe als die ihrige sie hierhergesandt habe. Der arme Aucklige, welcher Agnes' Herzenskummer erfahren hatte, gibt sie frei und opfert sein Glück dem ihrigen.